

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 76

1996

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Ioachim abbas Florensis dialogi de prescientia Dei et predestinatione electorum, ed. Gian Luca Potestà, Ioachim abbas Florensis opera omnia IV, Opera minora 1, *Fonti per la storia dell'Italia medievale, Antiquitates* 4, Roma (Istituto Storico Italiano per il Medio Evo) 1995, 158 S., ISSN 0392-1832. – Das Istituto Storico Italiano per il Medio Evo legt mit den „Dialogi de prescientia Dei et predestinatione electorum“ den ersten Band der kritischen Gesamteition der Werke des kalabresischen Abtes Joachim von Fiore (gest. 1202) vor, die bislang in Editionen des 16. Jh. oder modernen Bearbeitungen vorliegen, die nur selten wissenschaftlichen Ansprüchen genügen. K.-V. Selge zeichnet in seiner Präsentation die lange Geschichte des Editionsprojektes nach, in dessen Rahmen die MGH die Herausgabe der drei Hauptwerke Joachims übernehmen werden (S. IX–XIV). Die lange Vorbereitungszeit ist auch bedingt durch die spezifischen Umstände der Entstehung der Werke Joachims, die vom Autor bzw. seinem *scriptorium* meist mehrmals überarbeitet wurden. Es gilt also, mühsam die jeweils letzte korrigierte Redaktion seiner Werke wiederherzustellen. Dieser Aufgabe stellt sich G. L. Potestà mit der Erfahrung eines langjährigen Kenners der Schriften des Kalabresen. Joachims „Dialogi“ sind in der Form von drei Unterhaltungen gestaltet, in denen der Abt den Mönchen Benedikt (I und III) und Nikolaus (II) seine eigene Konzeption der göttlichen Gnade im Verhältnis zur menschlichen Freiheit und Geschichte ausbreitet. Um die Gerechtigkeit Gottes in der Geschichte des Menschen zu erkennen, bedarf es der Erkenntnis des göttlichen Heilsplans, der auch von den Prophezeiungen vorausgesetzt werde. Die „Dialogi“ bilden einen Kernpunkt in der gesamten Reflexion Joachims über das Wesen der Geschichte in der Spannung zwischen dem Anspruch der menschlichen Freiheit und dem zeitlichen Prozeß, in dem sich die göttliche Auswahl der Niedrigen erfüllen soll. Daß in den „Dialogi“ die bekannten Elemente aus Joachims reifen Werk (z. B. das Verhältnis Dreieinigkeit und Geschichte, die *concordia*, der dritte *status* und der ‚Millenarismus‘) fehlen, macht sie zu einem seiner ältesten überlieferten Texte.

A. R.

Gioacchino da Fiore, *Introduzione all'Apocalisse. Prefazione e testo critico* di Kurt-Victor Selge, Traduzione di Gian Luca Potestà, Centro Internazionale di Studi Gioachimiti S. Giovanni in Fiore. *Opere di Gioacchino da Fiore: Testi e strumenti* 6, Roma (Viella) 1995, 65 S., ISBN 88-85669-43-3, Lit. 20.000. – Parallel zu den jüngsten Editionsanstrengungen zum Werk Joachims von Fiore bemüht sich das rührige Centro Internazionale di Studi Gioachimiti in S. Giovanni in Fiore dem gestiegenen Interesse an seinen Schriften auch dadurch Rechnung zu tragen, daß es sie in italienischer Übersetzung einer breiteren Leserschicht zugänglich macht. Gian Luca Potestà hat die Überset-

zung der nicht mit ihrem Originaltitel überlieferten sog. „Praefatio super Apocalipsim“ übernommen. Der jeweils auf der linken Seite beigegebene lateinische Text folgt der Edition von Kurt-Victor Selge, der in der Einführung die Entstehungsgeschichte des Werks erläutert (S. 9–24). Es handelt sich bei der „Praefatio“ um die kürzeste der drei Einführungsschriften Joachims zur Apokalypse. Sie entstand zwischen 1188 und 1192 in einer Phase der Anfeindungen gegen Joachims neue Exegese, als der Abt sich vor dem Papst und dem Generalkapitel der Zisterzienser verteidigen mußte. Die Theorie von den drei trinitarischen *status* ist schon ausgearbeitet, wie auch schon die der Konkordanz zwischen dem Alten und dem Neuen Testament und die der *spiritualis intelligentia*. Schon diese Einführungsschrift zeigt die Originalität des Kalabresen, dessen monastisch-zisterzianische Herkunft auch seine Exegese bestimmt.

A. R.

Robert E. Lerner, *Refrigerio dei santi. Gioacchino da Fiore e l'escatologia medievale*, Centro Internazionale di Studi Gioachimiti S. Giovanni in Fiore. *Opere di Gioacchino da Fiore: Testi e strumenti* 5, Roma (Viella) 1995, 243 S., ISBN 88-85669-40-9, Lit. 46.000. – Der Band vereinigt in italienischer Übersetzung acht Aufsätze Robert E. Lerner, die in den Jahren zwischen 1976 und 1992 entstanden. In der Einführung diskutiert der Autor seine Forschungsergebnisse zum Werk Joachim von Fiore und zu den eschatologisch-chiliasmatischen Strömungen des Mittelalters und nimmt – wo nötig – Korrekturen vor. Es zeigt sich dabei insbesondere beim Artikel „La via al chiliasmo di Gioacchino da Fiore“ (englisch in: *Cristianesimo nella storia* 6 [1985] S. 489–512), daß terminologische Fragen – hier also das richtige Verständnis des Begriffs „Chiliasmus“ – die Diskussion unter den Kennern der Schriften Joachims anregen können (S. 9f.). Weitere Schwerpunkte bilden die Gestalt des Antichrists im mittelalterlichen Denken, die Figur des Kaisers Friedrich II. in franziskanisch-pseudojoachimitischen Schriften und der Ketzer Guiard de Cressonessart (heute Cressonsacq bei Clermont-en-Beauvaisis). Letzterer wurde Ende 1308 in Paris vom päpstlichen Inquisitor als Helfer der Marguerite Porete verhaftet, betrachtete sich gemäß Apoc. 3, 7–13 als Engel von Philadelphia, wobei er in seinen Ideen joachimitisches Gedankengut aufgenommen hatte, das er möglicherweise über die im Franziskanerorden verbreiteten Schriften Bonaventuras oder Olivis kennengelernt hatte. Im Anhang sind Dokumente zu seinem Prozeß zusammengestellt.

A. R.

Hans Martin Schaller, Wann und wo wurde Friedrich II. getauft?, in: *Regensburg, Bayern und Europa. Festschrift für Kurt Reindel zum 70. Geburtstag*, Regensburg (Universitätsverlag) 1995, S. 301–306. Der Vf. kommt